

Maßnahmen für mehr „UnternehmensNatur“

Heimische Wildstauden

Was?

- Artenreiche und standortangepasste heimische Wildpflanzen verwenden: Staudenpflanzungen und Saumansaat aus regiozertifiziertem Saatgut

Hintergrund

Stauden sind krautig wachsende, mehrjährige Pflanzen. Sie überdauern den Winter im Boden und treiben im nächsten Frühjahr erneut aus. So entstehen dauerhafte Pflanzungen mit einer überwiegend gleichbleibenden Optik. Das macht Staudenbeete zu einem Klassiker der Flächengestaltung. Bei einer naturnahen Flächengestaltung liegt der Fokus dabei auf dem Einsatz von heimischen Wildstauden. Das sind Pflanzen, die natürlich in einer Region vorkommen und nicht durch den Menschen verändert wurden. Die meisten Arten, die heutzutage in unseren Gärten oder auf Unternehmensflächen wachsen, sind hingegen Kulturpflanzen – also züchterisch veränderte Pflanzen oder sogar nicht-heimische Arten aus entfernten Ländern oder Kontinenten. Auch wenn diese Pflanzen oftmals hübsch aussehen und prächtig blühen, sind sie doch für viele Tierarten wertlos oder verdrängen sogar die regionaltypische Vegetation. Denn eine Vielzahl der bei uns vorkommenden Tierarten, vor allem viele unserer Insekten, ist sehr spezialisiert auf bestimmte heimische Wildpflanzen als Nahrungsquelle. Sie haben sich im Laufe der Evolution gemeinsam mit diesen Pflanzen entwickelt und sind perfekt aneinander angepasst und sogar voneinander abhängig.

Wofür?

- Biodiversität fördern durch Nahrungsangebot und Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten und anderen Tieren
- Robuste und dauerhafte Pflanzungen
- Klimawandelanpassung mit trockenheitsresistenten Wildstauden
- Naturerlebnis für Mitarbeitende
- Optische Aufwertung von Flächen



Heimische Wildstauden locken zahlreiche Insekten an
Foto: film-webfabrik/Helene Gunin

Anforderungen

PLATZBEDARF

variabel, auch kleine Flächen können mit Stauden begrünt werden

KOSTEN

variabel, je nach Größe der Fläche und Form (Aussaat oder Pflanzung)

ZEITAUFWAND

moderat

PFLIEGEAUFWAND

moderat

Beschreibung

Fast jede Fläche lässt sich mit heimischen Wildstauden begrünen. Sie können sowohl klassisch gepflanzt als auch als Staudensaum ausgesät werden. Selbst versiegelte Flächen lassen sich durch bepflanzte Kübel oder Hochbeete mit Wildstauden begrünen. Je artenreicher eine Begrünung ausfällt, desto wertvoller ist sie.

Die „Wildpflanzenliste Baden-Württemberg“, die im Projekt bereitgestellt wird, kann als Orientierungshilfe bei der Pflanzenauswahl dienen. Saatgut sollte aus heimischen, in der Region gezogenen Arten bestehen. Regiozertifizierungen wie bspw. das VWW-Siegel (Verband deutscher Wildsamen- und Wildpflanzenproduzenten e.V.) oder das RegioZert®-Siegel geben dafür eine Garantie. Am besten wählt man Stauden so aus, dass von Frühjahr bis Herbst immer etwas blüht. Das erfreut nicht nur das Auge, sondern auch früh- bzw. spätfliegende Insekten. Ebenfalls wichtig ist, dass man auf eine standortgerechte Auswahl der Stauden achtet. Nicht jede Pflanze wächst an jedem Standort gleich gut. Das betrifft sowohl die Licht- als auch die Bodenverhältnisse. Wählt man an den Standort angepasste heimische Wildstauden aus, sind diese robust gegenüber Trockenheit, Schädlingen und Krankheiten. Trotzdem brauchen auch Wildstauden regelmäßige Pflege – vor allem im Rahmen der Entwicklungspflege in den ersten zwei bis drei Jahren nach der Anlage. In dieser Zeit müssen ungewollte Beikräuter regelmäßig entfernt und die Jungpflanzen gegebenenfalls bewässert werden. Sind die Pflanzen dann aber erstmal angewachsen

und der Bewuchs dicht genug, reichen ein bis zwei Pflegegänge pro Jahr durch Personal mit entsprechender Pflanzenkenntnis aus. Eine Bewässerung ist dann in der Regel nicht mehr nötig. Wichtig ist, dass man die verblühten Stauden über den Winter nicht abschneidet, denn auch dann erfüllen sie noch wichtige Aufgaben. So finden Vögel dort Sämereien und die verblühten Stängel dienen als geschützter Überwinterungsort für Insekten. Ein Rückschnitt der Stauden sollte daher frühestens ab März erfolgen.

Vorteile

Heimische Wildstauden dienen als wichtige Nahrungsquelle und Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren. Da es für nahezu jeden Standort die passenden Stauden gibt, können die unterschiedlichsten Flächen begrünt werden. Es entstehen farbenfrohe und dauerhafte Pflanzungen. So werden die Flächen nicht nur ökologisch aufgewertet, sondern entwickeln sich auch zum repräsentativen Hingucker. Wählt man heimische Wildstauden standortangepasst aus, sind sie robust und klimaresistent. Der Pflegeaufwand ist nach der Anwachsphase daher moderat.



Wildstauden – Ein Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt | Foto: Daimler Truck AG, Gaggenau

Auf einen Blick

KOSTEN

Variabel je nach Größe der Fläche

ZEITRAHMEN

Staudenbeete oder -ansaaten brauchen etwa 2-3 Jahre, bis sie sich voll entwickelt haben

PFLEGEAUFWAND

In der Anwachsphase ggf. regelmäßige Bewässerung und Entfernung von Beikräutern, danach ca. 1-2 Pflegegänge pro Jahr

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

„Wildpflanzenliste Baden-Württemberg“ und „Bezugsquellen für Wildpflanzen“ des Projektes „UnternehmensNatur“

WEITERE INFOQUELLEN:

www.NABU-BW.de/UnternehmensNatur/links